

EINE FERIEWOCHEN FÜR DIE UMWELT, 2019



Pro Natura wurde 1909 als «Fränkliverein» gegründet, um den Schweizerischen Nationalpark im Engadin zu verwirklichen. Heute sichert sie rund 700 Naturschutzgebiete im ganzen Land. Moderner Naturschutz beschränkt sich längst nicht mehr auf Naturschutzgebiete. Pro Natura fördert die Biodiversität flächendeckend, getreu ihrem Motto «Für mehr Natur, überall!». In Öffentlichkeit und Politik verleiht sie der Natur eine starke Stimme. Als gemeinnützige Organisation ist Pro Natura konfessionell und parteipolitisch neutral. Sie ergreift aber konsequent Partei: Für Natur, Landschaft und Umwelt! In den Herzen der Menschen will Pro Natura die Liebe zur Natur wecken, sei es in den Naturzentren Champ-Pittet und Aletsch oder in den rund 30 Jugendnaturschutzgruppen. Über 160'000 Mitglieder tragen Pro Natura, 3'000 Menschen engagieren sich freiwillig oder ehrenamtlich. Sie werden unterstützt von rund 150 angestellten Fachleuten.

Pro Natura – für mehr Natur, überall!

WEITERE AUSKÜNFTE.

Pro Natura, Postfach, 4018 Basel
Telefon 061 317 91 91, mailbox@pronatura.ch,
www.pronatura.ch

Stiftung Umwelteinsatz



Die Stiftung Umwelteinsatz ist die führende Organisatorin von Arbeitseinsätzen für Jugendliche und Erwachsene in der Schweiz.

Die Stiftung Umwelteinsatz wurde 1976 gegründet und organisiert seitdem Arbeitseinsätze in der Natur für Schulklassen, Lehrlingsgruppen, Erwachsene und Zivildienstleistende. Mit ihren Einsätzen sensibilisiert die Stiftung die Teilnehmenden für den sorgfältigen Umgang mit der Natur, schützt gefährdete Landschaften, pflegt Kulturlandschaften und hilft bedrängten Regionen. Die Stiftung hat ihre Büros in Bern.

Seit der Gründung der Stiftung Umwelteinsatz haben rund 115'000 Jugendliche, Erwachsene und Zivildienstleistende über vier Millionen Arbeitsstunden geleistet. Für die Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben kann die Stiftung auf verrechnete Leistungen, aber auch auf private Spenden und Beiträge der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) zählen.

WEITERE AUSKÜNFTE.

Stiftung Umwelteinsatz, Brunnmattstrasse 15, 3007 Bern
Telefon 031 380 50 60, fewo@umwelteinsatz.ch,
www.umwelteinsatz.ch

FERIEN EINMAL ANDERS.

Verbinden Sie Ihre Freude an der Natur und am Draussensein mit praktischem Naturschutz. Pro Natura und die Stiftung Umwelteinsatz offerieren einwöchige Arbeitseinsätze in den schönsten Naturlandschaften unseres Landes.



NATUR AKTIV ERLEBEN.

Schutzgebiete brauchen Pflege und Unterhalt, damit ihr Artenreichtum erhalten bleibt. «Praktizierend» die Natur erleben – dies ist das Ziel der Aktion von Pro Natura zusammen mit der Stiftung Umwelteinsatz.

WARUM BRAUCHEN RESERVATE UNSERE PFLEGE?

Früher schnitt der Bauer das spärlich wachsende Gras seiner Magerwiesen und verfütterte das aromatische Heu. Ebenso schätzte er die trockenen Halme von Sauergräsern und Binsen der Flachmoore als Streue für sein Vieh. Er lichtete Hecken immer wieder aus, um Brennholz, Rebstecken und Flechtmaterial für seine Körbe zu gewinnen. Solche traditionelle Nutzungsformen haben dazu beigetragen, dass artenreiche Lebensräume während Jahrhunderten entstanden und erhalten blieben. Hätte der Mensch diese Gebiete nicht regelmässig genutzt, wären sie mit der Zeit zu Wald geworden. Heute ist die landwirtschaftliche Bevölkerung stark zurückgegangen und sie muss ihr Land rasch und rationell bewirtschaften. Das ist der Grund, weshalb die ertragsarmen, arbeitsintensiven Gebiete von der Landwirtschaft nicht mehr genutzt werden können und deshalb zu verganden drohen. Hier müssen Naturschützer und freiwillige HelferInnen Hand anlegen, damit die biologische Vielfalt erhalten bleibt.

DIE KOSTEN.

Ja es stimmt: Sie arbeiten gratis für die Umwelt und müssen erst noch dafür bezahlen! Selbstverständlich wollen wir uns nicht an Ihnen bereichern. Aber allein die Vorbereitung, Organisation und Betreuung der Einsätze und die Bereitstellung des Materials kosten viel Geld. Unser Spendenbudget ist begrenzt. Deshalb verlangen wir einen Kostenbeitrag, damit möglichst viele Menschen einen Einsatz zu Gunsten der Natur leisten können. Sie können sich aber bei uns nach einer Reduktion erkundigen, wenn der Preis Ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigt.

Eine Woche kostet Fr. 270.–. Junge Leute in der Ausbildung zahlen Fr. 170.–. Pro Natura-Mitglieder und SUS-GrossgönnerInnen (ab CHF 500.–) erhalten Fr. 50.– Ermässigung. Im Preis inbegriffen sind Unterkunft in Massenlagern oder Mehrbettzimmern, Verpflegung und fachkundige Leitung. Hin- und Rückreise gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.

DAS ADMINISTRATIVE.

Da die Platzzahl beschränkt ist (10 –12 Personen pro Woche), empfehlen wir Ihnen, sich frühzeitig anzumelden. Teilnehmerbeiträge werden nach eingegangener Anmeldung per Rechnung mit Einzahlungsschein erhoben. Bitte senden Sie uns mit Ihrer Anmeldung noch kein Geld! Falls Sie absagen müssen, verlangen wir für unsere Umtriebe eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– pro gebuchte Person. Wer seine Anmeldung innerhalb eines Monats vor Beginn der Arbeitswoche zurückzieht, bezahlt die Hälfte. Wer innerhalb der letzten vorausgehenden Woche annulliert, bezahlt 100% des Teilnehmerbeitrags. Eine Unfallversicherung ist Sache der Teilnehmenden.

INFORMATION UND ANMELDUNG.

Melden Sie sich [online](#) gleich an!
Stiftung Umwelteinsatz, Brunnmattstrasse 15, 3007 Bern
Telefon +41 31 380 50 60, fewo@umwelteinsatz.ch
www.umwelteinsatz.ch

Programm 2019

1.	Meien Meiental, Uri	28. April – 3. Mai	12.	Soazza Graubünden	21. – 27. Juli
2.	Castasegna * Bergell, Graubünden	28. April – 4. Mai	13.	Oberried Berner Oberland	28. Juli – 2. August
3.	Intragna * Centovalli, Tessin	5. – 11. Mai	14.	Chalet-Vieux de Culan Waadt	4. – 10. August
4.	La Sagne * Neuenburger Jura	19. – 25. Mai	15.	Alp Flix, Parc Ela Graubünden	18. – 24. August
5.	Zillis-Reischen * Graubünden	2. – 8. Juni	16.	Avers Graubünden	18. – 24. August
6.	Septimerpass * Graubünden	16. – 22. Juni	17.	Alp Flix, Oberhalbstein Graubünden	25. – 31. August
7.	La Sagne * Neuenburger Jura	30. Juni – 06. Juli	18.	Sent * Graubünden	25. – 31. August
8.	Naturschutzgebiet «La Pierreuse», Waadt	7. – 13. Juli	19.	Walchwil * Zug	1. – 7. September
9.	Val Cama, Misox, Graubünden	7. – 13. Juli	20.	Lukmanierpass Tessin	22. – 28. September
10.	Monte Comino Tessin	14. – 20. Juli	21.	Susch * Graubünden	29. Sept. – 5. Oktober
11.	Bergün * Graubünden	21. – 27. Juli			

* Trockenmauerwoche: Dieser Umwelteinsatz bietet Ihnen Gelegenheit, die Kunst des Trockenmauerns von Grund auf kennenzulernen. Zudem erhalten Sie viele Tipps zu Planung, Material und Werkzeugeinsatz. Im Preis inbegriffen ist das Buch «Trockenmauern, Anleitung für den Bau und die Reparatur».



Unsere beliebten Ferienwochen im Aletschwald und in Erschmatt können 2019 leider nicht stattfinden. Diese werden aber ab 2020 wieder im Angebot stehen.

1. Meien, Meiental, Uri, 28. April – 3. Mai

Das Meiental, eines der vielen Urner Seitentäler, stellt im Sommer die Verbindung via Sustenpass in den Kanton Bern sicher. 1959 bewirtschafteten noch 59 landwirtschaftliche Betriebe das Tal, im Jahr 2011 waren es nur noch neun.

Das Meiental zeichnet sich aus durch einzigartige Landschaftstypen wie feuchte Mulden, trockene Kuppen, Trockenmauern sowie kleinräumige Landflächen und bietet damit die Grundlage für eine hohe Biodiversität. Damit diese erhalten werden kann, müssen die offenen Landflächen auch künftig nachhaltig bewirtschaftet werden.

- > Arbeit: Wiesen mähen und entbuschen, Weiden und Terrassen säubern und pflegen, Biotope und Waldränder pflegen. Je nach Wetter können die Arbeiten kurzfristig angepasst werden.
- > Unterkunft: Freundliches Mehrzweckgebäude, Meien, 1300 m ü. M., Mehrbettzimmer.



2. Castasegna, Bergell, Graubünden, 28. April – 4. Mai (Trockenmauerwoche)

Mit uralten Kastanienwäldern, mächtigen Bergen und unberührter Natur gilt das Bergell an der Grenze zu Italien als landschaftliche Perle. Die Tradition der Kastanienverarbeitung ist hier immer noch lebendig und wird in einem der grössten Edelkastanienwälder Europas auf traditionelle Weise gepflegt. Mitten in dieser wunderschönen und alten Kulturlandschaft bauen wir eine zerfallene Trockenmauer wieder auf.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- > Unterkunft: Einfaches, charmantes Ferienhaus in Soglio mit Mehrbettzimmern.

3. Intragna, Centovalli, Tessin, 5. – 11. Mai (Trockenmauerwoche)

Oberhalb von Intragna auf rund 500 m ü. M. liegt auf einer Sonnenterrasse der kleine Weiler Pila. Er ist umgeben von üppiger Natur und nur zu Fuss oder per Seilbahn erreichbar. Er beeindruckt mit seiner einmaligen Lage, den typischen Tessiner Rustici und dem herrlichen Blick ins Onsernonetal. Die Terrassenlandschaften mit den vielen Trockenmauern sind Zeugen der typischen landwirtschaftlichen Nutzung früherer Jahre. Wir sanieren in Zusammenarbeit mit dem Verein AI Forno Vacanze eine dieser Stützmauern.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- > Unterkunft: Ferienwohnung mit Mehrbettzimmern in der Rustico-Ferriesiedlung.

4. La Sagne, Neuenburger Jura, 19. – 25. Mai (Trockenmauerwoche)

Im Kanton Neuenburg liegt auf den malerischen Jurahöhen hoch über dem Neuenburgersee das kleine Dorf La Sagne. Umgeben von wunderschöner Landschaft ist es eingebettet in typische offene Hochweiden mit mächtigen Fichten, ausgedehnten, sanft hügeligen Flächen und weit verstreuten Einzelhöfen. Das ganze Hochtal ist geprägt von der Landwirtschaft und weitläufigen Trockenmauern in historischer Bauweise, die meist als Weidebegrenzungen dienen. In dieser wunderschönen Landschaft sanieren wir in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein weiteres Stück einer freistehenden Trockenmauer.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer oberhalb von La Sagne.
- > Unterkunft: Komfortables Gruppenhaus bei Les Ponts-de-Martel mit Mehrbettzimmern.

5. Zillis-Reischen, Naturpark Beverin, Graubünden, 2. – 8. Juni (Trockenmauerwoche)

Reischen ist ein idyllischer Weiler auf 1000 m ü. M. oberhalb von Zillis im Val Schons. Das in der Region Viamala gelegene Dorf Zillis ist vor allem bekannt wegen der einmaligen Kirchendecke aus dem 12. Jahrhundert, hat aber auch landschaftlich viel zu bieten. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Beverin sanieren wir eine zerfallene Stützmauer unterhalb des Dorfes und erleichtern so die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- > Unterkunft: Komfortables Gruppenhaus im Kurort Andeer.



6. Septimerpass, Parc Ela, Graubünden, 16. – 22. Juni (Trockenmauerwoche)

Der Septimerpass war zur Römerzeit einer der wichtigsten Alpenübergänge mit direkter Nord-Süd-Verbindung. Entlang der historischen Passroute im schönen Val Tgavretga,

oberhalb von Bivio auf rund 1970 m ü. M., grenzen alte Trockenmauern das Weideland vom Weg und den umliegenden Wiesen ab. In Zusammenarbeit mit dem Parc Ela sanieren wir weitere Abschnitte der teilweise zerfallenen und überwachsenen Mauern.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer an der Septimer-Wanderroute.
- > Unterkunft: Einfaches, gemütliches Ferienhaus mit Masslagern, kein fliessend Warmwasser.

7. La Sagne, Neuenburger Jura, 30. Juni – 06. Juli (Trockenmauerwoche)

Im Kanton Neuenburg liegt auf den malerischen Jurahöhen hoch über dem Neuenburgersee das kleine Dorf La Sagne auf rund 1050 m ü. M. Umgeben von wunderschöner Landschaft ist es eingebettet in typische offene Hochweiden mit mächtigen Fichten, ausgedehnten, sanft hügeligen Flächen und weit verstreuten Einzelhöfen. Das ganze Hochtal Vallée des Ponts ist geprägt von der Landwirtschaft und weitläufigen Trockenmauern in historischer Bauweise, die meist als Weidebegrenzungen dienen. In dieser wunderschönen Landschaft sanieren wir in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein weiteres Stück einer freistehenden Trockenmauer.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer oberhalb von La Sagne.
- > Unterkunft: Komfortables Gruppenhaus bei Les Ponts-de-Martel mit Mehrbettzimmern.

8. Naturschutzgebiet «La Pierreuse», Petit Jable, Waadt, 7. – 13. Juli

Im Herzen des Regionalen Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut liegt das grösste Naturschutzgebiet von Pro Natura in der Westschweiz. Die Bewohner des Tales widmen sich der alpinen Landwirtschaft und der Käseproduktion, insbesondere dem bekannten Etivaz AOP. Umgeben von markanten Gipfeln finden sich blumenreiche Wiesen und Weiden – und Wälder mit uralten Baumbeständen. Mit etwas Glück lassen sich Adler, Hirsche, Gämsen und auch Steinböcke beobachten. Die typischen Alpen, welche in ein einzigartiges Panorama eingebettet sind, sind Teil des Bundesinventars für Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Zusammen mit den Landwirten vor Ort ist Pro Natura bestrebt, eine nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben. Während der Ferienarbeitswoche wird eine Trockenweide im Gebiet «Le Jable» entbuscht.

- > Arbeit: Weide entbuschen (Fichten und Erlen schneiden und stapeln).
- > Unterkunft: In der einfachen aber charmanten Alphütte «Petit Jable» auf 1780 m ü. M. – mit Blick über das ganze Tal (Massenlager, WC, fliessend Wasser, Solar-Duschen, kein Strom). Erreichbar mit Seilbahn und weiter zu Fuss (ca. 800 Meter).

9. Val Cama, Misox, Graubünden, 7. – 13. Juli

Im Misoxer Seitental Val Cama befindet sich auf einer Fläche von über 1500 Hektaren eines der grössten Waldreservate der Schweiz, an dem sich auch Pro Natura beteiligt. Die wilde Schönheit des Tals ist ein Geheimtipp für Naturliebhaber. Früher gab es im Val Cama zehn bewirtschaftete Alpen, doch das moderne Zeitalter führte zur grossflächigen Aufgabe der Alp- und Holzwirtschaft. Die halboffene Weidelandschaft verwaldete und die Alpgebäude und Fusswege wurden sich selbst überlassen. Die Gemeinden Verdabbio und Cama möchten das Tal mit seinem Kulturgut bewahren, wieder aufwerten und dem naturnahen Tourismus zugänglich machen. In den letzten Jahren wurden deshalb im Val Cama mehrere Berghütten sorgfältig renoviert und als Unterkünfte eingerichtet. Die Alp de Lagh wird mit Ziegen und Kühen wieder bestossen, um die Weiden offen zu halten und der Verbuschung entgegenzuwirken.

- > Arbeit: Weiden entbuschen, Jungwuchs entfernen, Asthaufen erstellen.
- > Unterkunft: In einfachem Alpgebäude auf der Alp de Lagh auf 1270 m ü. M. Die Alp ist nur zu Fuss erreichbar, der Aufstieg ab Cama dauert 3,5 Stunden. Das Gepäck muss selbst getragen werden. Das Projekt setzt körperliche Fitness und Trittsicherheit voraus.

10. Monte Comino, Centovalli, Tessin 14. – 20. Juli

Der Monte Comino ist einer der ausgedehntesten Berge des Tessins. Er liegt zwischen dem Centovalli und dem Onsernonetal und besteht aus einem wilden, ursprünglichen Waldgebiet. Vom Monte Comino bietet sich ein atemberaubendes Panorama bis zum Lago Maggiore. Der Monte Comino ist mit einer Seilbahn ab Verdasio zu erreichen. Dieser paradiesische Flecken ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und beherbergt verschiedene Ökosysteme. Eine nachhaltige und traditionelle Form der Landwirtschaft wird hier betrieben mit dem Ziel, die Landschaft zu schützen und aufzuwerten. Zusammen mit der Bewirtschafterfamilie, die unter anderem mit der Haltung von Lamas dieses Ziel verfolgt, werden wir die Heuernte einbringen.

- > Arbeit: Bei gutem Wetter Heuen; bei schlechtem Wetter Wasserläufe reinigen.
- > Unterkunft: In zwei Rustici auf dem Monte Comino.



11. Bergün, Parc Ela, Graubünden, 21. – 27. Juli (Trockenmauerwoche)

Der grösste Naturpark der Schweiz, der Parc Ela, liegt in einer vielseitigen Landschaft rund um die Alpenpässe Albula, Julier und Septimer. Hier treffen ursprüngliche Natur, intakte romanische Dörfer und drei Landessprachen (Romanisch, Italienisch und Deutsch) in harmonischer Weise aufeinander. Jahrhunderte des Transitverkehrs über die Alpen und eine alpine Landwirtschaft, unter teils äusserst kargen Bedingungen, prägen die Geschichte der Region. Als Stützen für die Passrouten und um die steilen Berghänge kultivierbar zu machen, waren Trockenmauern unerlässlich und so gehörte der Bau von Trockenmauern zu den Routinearbeiten der Bauern. Heute werden diese Mauern oft vernachlässigt und sind somit vom Zerfall bedroht. Im malerisch gelegenen Bergün auf 1400 m ü. M. helfen wir einer zerfallenen Stützmauer wieder auf die Beine.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- > Unterkunft: Gut eingerichtetes Pfadiheim Chasa Muntanella in Bergün mit Mehrbettzimmern.

12. Soazza, Misox, Graubünden, 21. – 27. Juli

In den Kastanienselven von Soazza, am Fuss des Mont Grand, befinden sich gewaltige Kastanienbäume. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind die Baumriesen im aufkommenden Wald «untergegangen». Die Kastanienkultur hat in Soazza eine jahrhundertealte Tradition. So wurden von der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL allein in Soazza 26 monumentale Kastanienbäume erfasst. Das sind Kastanien, die einen Umfang von mehr als sieben Metern aufweisen und bis 600 Jahre alt sind. Dank dem grossen Anteil an Totholz haben diese Bäume einen hohen ökologischen Wert und sind Lebensraum für zahlreiche Insekten und andere Tierarten. In einem Wiederherstellungsprojekt der Fondazione Mont Grand werden die alten Exemplare freigestellt, gepflegt und die landwirtschaftlichen Flächen wieder extensiv bewirtschaftet.

- > Arbeit: Heuen in teilweise steilen Kastanienselven in Soazza auf rund 700 m ü. M.
- > Unterkunft: Gut eingerichtete Rustici in der Kastanienselve mit Massnlager.

13. Oberried am Brienzensee, Berner Oberland, 28. Juli – 2. August

Oberried liegt an sonniger Hanglage am Brienzensee. Da dem Dorf zwischen dem See und der steil ansteigenden Bergflanke nur eine beschränkte Fläche von nutzbarem Landwirtschaftsland zur Verfügung steht, wurde früher auch das Heu auf den Flügen genutzt. Heute spielt das Wildheu wirtschaftlich eine kleinere Rolle. Für den Naturschutz ist die Arbeit aber wichtig geworden. Die regelmässige Mahd erhält die Artenvielfalt der Wiesen und verhindert im Winter das Abgleiten des Schnees.

- > Arbeit: Im steilen Gelände Wildheu wenden und zusammentragen, Wegbauarbeiten.
- > Unterkunft: Bei gutem Wetter in einer ganz einfachen, aber herrlich gelegenen Wildheuerhütte auf 1400 m ü. M. (Solaruschen). Sie ist in zwei Stunden zu Fuss erreichbar (800 Höhenmeter). Bei schlechtem Wetter im Schulhaus am See in Oberried.



14. Chalet-Vieux de Culan, Les Diablerets, Waadt, 4. – 10. August

Am Nordhang der Gebirgsgruppe Les Diablerets liegt das Vallée des Ormonts mit dem Dorf Les Diablerets. Das Tal ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von

nationaler Bedeutung aufgeführt. Verschiedene Luftseilbahnen ermöglichen einen erleichterten Zugang zu den Gipfeln, hinter welchen sich der imposante Tsanfleurongletscher ausdehnt. In den naturbelassenen Wäldern versteckt sich die Waldschnepfe. Vom Chalet-Vieux de Culan auf 1700 m ü. M. geniesst man einen wunderbaren Ausblick auf die Waadtländer Voralpen. Seit den 70er-Jahren engagiert sich Pro Natura für die Erhaltung dieser urtümlichen Landschaft, in welcher Steinadler, Luchs und Gämssen heimisch sind.

- > Arbeit: Eingewachsene Weiden von Grünerlen und Fichten räumen, Blacken mähen.
- > Unterkunft: Herrlich gelegene, sehr einfach eingerichtete Alphütte Chalet-Vieux auf 1700 m ü. M. mit Massenlager (kein Strom). Eine Dusche und fliessendes Wasser sind vorhanden. Die Alphütte ist in zwei Stunden zu Fuss erreichbar (ca. 600 m Höhendifferenz). Das Gepäck wird grösstenteils transportiert.

15. Alp Flix, Parc Ela, Graubünden, 18. – 24. August

Die Alp Flix oberhalb von Sur auf 2000 m ü. M. ist ein wunderschönes und ökologisch wertvolles Hochplateau, welches bekannt ist für seine ausserordentliche Artenvielfalt. Auf der Sonnenterrasse breitet sich ein Mosaik aus Seen, Moorflächen, Blumenwiesen und Trockenstandorten aus. Auf der Alp Flix sind ausserdem kunstvolle Steinwälle aus lokalem Material gebaut worden, welche viele Tiere und Pflanzen beheimaten. Die Steinwälle sind jedoch häufig in schlechtem Zustand. Unter der Leitung des Parc Ela werden die traditionellen Steinwälle wieder aufgebaut, um ökologisch wertvolle Strukturelemente und das einmalige Landschaftsbild zu erhalten.

- > Arbeit: Wiederaufbau eines zerfallenen Steinwalls.
- > Unterkunft: Ferienwohnung in Sur mit Mehrbettzimmern.

16. Avers, Graubünden, 18. – 24. August

Versteckt zwischen Andeer und Maloja liegt das urliche Avers. Das zuhinterst im Tal gelegene Dorf Jul auf 1960 m ü. M. gilt als höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung in Europa. Im abgelegenen, von Walsern besiedelten Hochtal wurden die steilen Wiesen in Mangeljahren einst als Wildheuf Flächen genutzt. Deren Bewirtschaftung hat sich jedoch stark reduziert, weshalb die Wiesen heutzutage an Schönheit und Artenvielfalt einbüßen. Pro Natura Graubünden lancierte deshalb ein Pilot-Projekt zur Reaktivierung von aufgegebenen, ehemaligen Wildheuf Flächen und zur Förderung der Biodiversität im Avers.

- > Arbeit: In sehr steilem Gelände heuen, Wegbauarbeiten, entbuschen.
- > Unterkunft: Ferienwohnungen im Weiler Cröt mit Mehrbettzimmern.

17. Alp Flix, Oberhalbstein, Graubünden, 25. – 31. August

Die Alp Flix oberhalb Sur ist ein kleines Paradies auf 2000 m ü. M. Auf der Sonnenterrasse breitet sich eine Moorlandschaft mit all ihren Facetten aus. Ein Mosaik aus Seen, Moorflächen, Blumenwiesen und Trockenstandorten bietet eine grosse Vielfalt. Das Projekt «Schatzinsel Alp Flix» ist der alpinen Biodiversität schon seit Jahren auf der Spur und bringt immer wieder neue Arten ans Licht. Pro Natura besitzt auf der Alp Flix gleich mehrere Schutzgebiete, welche blumenreiche Bergwiesen und Weiden umfassen, wie auch den verträumten Moorsee Lai Neir. Der Moorsee ist, im Gegensatz zu den beiden Badeseen, der Natur vorbehalten. In Zusammenarbeit mit den lokalen Bauern werden die Bergwiesen gepflegt. Denn nur eine schonende, extensive Nutzung durch die Bergbauern kann die Einmaligkeit dieser Landschaft langfristig sichern.

- > Arbeit: Eingewachsene Weiden von Zwergsträuchern und Jungbäumen räumen, Moore und Bergwiesen heuen (bei trockenem Wetter).
- > Unterkunft: Einfaches, aber herrlich gelegenes Berghaus auf der Alp Flix mit Mehrbettzimmern (keine Duschen).

18. Sent, Unterengadin, Graubünden, 25. – 31. August (Trockenmauerwoche)

Einst war der Ackerbau im Unterengadin die Haupteinnahmequelle der Landwirtschaft. Deshalb wurde das Gelände wo immer möglich terrassiert, um Ackerland zu gewinnen. So auch in der Umgebung von Sent, einem auf einer Sonnenterrasse gelegenen Engadinerdorf mit herrlichen Terrassenlandschaften. Artenreiche Trockenwiesen und zahlreiche Hecken bieten vielen Insekten, Kleinsäugetern und Vögeln wertvollen Lebensraum. In Zusammenarbeit mit Pro Terra Engiadina sanieren wir auf einer Alp, mit einem sehr schönen Panorama, eine alte Trockenmauer und tragen so zum Erhalt dieses Strukturreichtums bei.



- > Arbeit: Wiederaufbau einer Trockenmauer.
- > Unterkunft: Gut gelegenes Gruppenhaus.

19. Walchwil, Zugersee, Zug, 1. – 7. September (Trockenmauerwoche)

Direkt am Zugersee liegt das Dorf Walchwil. Dort wachsen Edelkastanien, Weinreben und sogar Feigen. Das einstige Bauern-, Fischer- und Handwerkerdorf präsentiert sich heute als moderne, aufgeschlossene, aber trotzdem traditionsbewusste kleine Gemeinde. Mit Aussicht auf Zugersee und Rigi – der „Königin der Berge“ – sanieren wir in Walchwil eine Stützmauer und leisten dadurch einen wichtigen ökologischen Beitrag.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer Trockenmauer.
- > Unterkunft: Gut eingerichtetes Gruppenhaus mit Mehrbettzimmern.

20. Lukmanierpass, Pro Natura Zentrum, Tessin, 22. – 28. September

Die Lukmanier-Region ist eine Landschaft von einzigartiger Schönheit, geprägt von Feuchtgebieten, Trockenstandorten und Waldweiden. Hier können die alpentypischen Tierarten wie Steinadler, Hirsch, Gämse, Steinbock, Marmelotier und Birkhuhn beobachtet werden. Zudem leben in dieser Region rund 50 Brutvogel- und 70 Schmetterlingsarten. Das regionale Pro Natura Zentrum befindet sich fünf Kilometer südlich des Lukmanierpasses in Acquacalda. Es liegt auf 1750 m ü. M. inmitten einer herrlichen alpinen Landschaft, die sowohl Teil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) als auch des Bundesinventars der Auen- und Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung ist.

- > Arbeit: Diverse Unterhaltsarbeiten rund um das Zentrum, Waldpflege und Instandstellen von Wanderwegen.
- > Unterkunft: Neu renoviertes Pro Natura Zentrum mit Massenlagern.

21. Susch, Unterengadin, Graubünden, 29. September – 5. Oktober (Trockenmauerwoche)

Schon in prähistorischer Zeit befand sich eine Siedlung beim heutigen Dorf Susch. Am Fusse des Flüelapasses und an der Handelsroute durch das Engadin gelegen, war Susch im Mittelalter eine wichtige Zollstation. Zeugen dieser Zeit sind zwei mittelalterliche Wohntürme der Fortezza Rohan. Susch ist der einzige Ort in der wunderschönen Landschaft des Unterengadins, wo der Inn mitten durch das Dorf fliesst. In Zusammenarbeit mit Pro Terra Engiadina sanieren wir auf 1420 m ü. M., am historischen Verkehrsweg nach Zernez, eine zerfallene Stützmauer.

- > Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer am Dorfrand.
- > Unterkunft: Einfaches Gruppenhaus mit Mehrbettzimmern.

INFORMATION UND ANMELDUNG.

Melden Sie sich [online](#) an!

Stiftung Umwelteinsatz, Brunnmattstrasse 15, 3007 Bern
Telefon +41 31 380 50 60, fewo@umwelteinsatz.ch
www.umwelteinsatz.ch